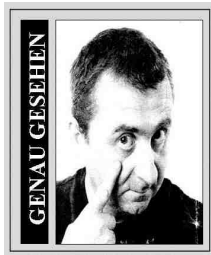


ANGEMERKT

Meinungen zur Zeit & Geschichte

KOMMENTIERTE "WEISSHEITEN" Neue Kirche in Leipzig eingeweiht – und man erinnert sich.

Geschafft! "Die neue Probsteikirche schließt eine Lücke im Leipziger Stadtbild." - Siehe Freie Presse 9. Mai 2015 "Die ganze Bibel auf dem Kirchenfenster" / Ronny Schilder.



Und "Nach jahrelangen staatlichen Repressalien gegenüber den Kirchen seien die größer werdenden Gemeinden wie in Leipzig auch Ausdruck der Religionsfreiheit in diesem Land", sagte Sachsens

Ministerpräsident Stanislaw

Tillich (CDU)". Siehe am 11. Mai 2015 Freie Presse / Sabine Fuchs in "Päpstliche Grüße zur Kirchenweihe"

Da war doch schon mal was...

Tillich - der seit Jahrzehnten gläubige Katholik und ehemalige stellv. Vorsitzende des Rates des Kreises Kamenz für Handel und Versorgung und "jahrzehntelangen staatlichen Repressalien" gegenüber den Kirchen - ? Und die Leipziger Kirchen...

Zu dem Dilemma eine kurze Erinnerung.

Als der MDR- SACHSENSPIEGEL im Januar 2009 vor dem **Kölner Dom** eine Umfrage zu einer Spendenaktion und einem Neubau einer **katholischen Kirche im Leipziger Zentrum** hielt, schmetterte ein Mann im reinstem Kölner Dialekt in die **MDR- Mikrofone und Kamera**: Richtig, dass die dort in Leipzig wieder eine Kirche besuchen können, die die Kommunisten gesprengt haben. –

Woher Kölner ihre Weißheiten über Leipzig beziehen.

Da fragt der aufmerksame Zeitgenosse sogleich: Wie und woher bekam dieser Kölner seine Weisheiten? - Weiß man doch hierzulande: Die von dem Kölner wohl gemeinte **Paulinerkirche** hat nichts mit der katholische Kirche zu tun, um die es hier ging. Vielmehr handelt es sich bei der Spendenaktion für eine Kirche, die 1943 bei alliierten Luftangriffen zerstört wurde. Später, in der DDR-Zeit wiedererrichtet, ist sie aber unterdessen baufällig und soll durch einen Neubau in exzellenter Leipziger Stadtlage neu entstehen. Ein kleiner Unterschied also. Sollte man wegen so einer „Kleinigkeit“ mit dem Mann aus

Köln schimpfen? Sich aufregen über seinen Denkfehler und seinen Galopp in die falsche Richtung?

Aufregen eher nicht, aber nachfragen wodurch er – und so manch anderer Zeitgenosse – zu solchen „Weißheiten“ kommt.



Nichts Genaues weiß man nicht

Die Mehrheit der Deutschen bezieht und bekommt ihre Vorstellungen von der deutschen Geschichte des letzten Jahrhunderts über die Massenmedien wozu ja auch das MDR-Fernsehen gehört, vermittelt.

Hier offenbart sich die Tragik der heutigen Propaganda. Nichts Genaues will man nicht wissen und so ist die Losung: Erst schießen, dann zielen. So kommt der Unfug in Umlauf.

Umbenennungen in Leipzig

Dazu ein Zitat von Johanna Säger, Kulturhistorikerin / "Über Namen und andere Ehrungen erwartete die Führung Ansporn und Erziehung der Bevölkerung". Siehe Freie Presse / Ronny Schilder / Zeitgeschehen 30. 5. 2015 / "Sag mir, wie du heißt" - Zurück in die Zukunft.



Darin wird erinnert: Vor 25 Jahren nahm Karl-Marx-Stadt seinen alten Namen wieder an. Mit einer langen Namensliste der Umbenennungen zu DDR-Zeit. - Und seit dem Ende der DDR schmücken auch in Leipzig Konrad-Adenauer-Allee und Ludwig Erhard Straßenschilder das Stadtbild der "Revolutionsstadt". Frau Säger wird sich wieder bestätigt fühlen.

Paul Jattke, Chemnitz / Juni 2015 / 2